

living brain

Gründer-Biografie

Gestartet mit der Mission, die Behandlung neurologischer Erkrankungen zu revolutionieren und nachhaltig zu verbessern



Till Ikemann (Chief Technology Officer), Barbara Stegmann (CEO), Julian Specht (Chief Science Officer)

Die Gründung von living brain geht auf die persönliche Geschichte von Julian Specht zurück. Er musste sich zur Behandlung seiner Epilepsie 2015 einer Hirnoperation unterziehen. Kognitive Einschränkungen waren eine mögliche Nebenwirkung. Er stellte fest, dass Rehabilitationsmöglichkeiten in diesem Bereich nur unzureichend vorhanden und nicht zeitgemäß sind. Ein Problem, das bei der Behandlung einer Vielzahl neurologischer Erkrankungen auftritt und ihn nachhaltig beschäftigte.

Stegmann und Specht, beide Studierende an der SRH Hochschule Heidelberg, lernten sich während des Studiums der Angewandten Psychologie kennen und vertieften schon bald den Austausch über dieses Problem. Die beiden entwickelten schließlich noch im Studium die Idee zu living brain - einem Medizinproduktehersteller, der heute Anwendungen für die Neurotherapie umsetzt und hierfür VR, Therapiewissenschaften, Psychologie und den Alltag kombiniert.

Nach mehrjähriger wissenschaftlicher Vorarbeit und Förderung durch u.a. den Pharmakonzern Merck KgaA, erhielt living brain 2018 das EXIST Gründerstipendium. 2019 wurde die living brain GmbH gegründet. Nur kurz nach der Gründung wurde das Team um Till Ikemann als Partner mit Expertise im Bereich VR-Entwicklung und Games erweitert. Im selben Jahr schloss living brain eine Partnerschaft mit der ersten Rehaklinik, der Asklepios Neurologischen Klinik Falkenstein. Mit dieser wurden ab 2020 die klinische Evaluation der Entwicklungen absolviert. In zwei klinischen Studien wurden zuerst die User Experience und die Akzeptanz bei Patienten in neurologischer Reha untersucht und schließlich der klinische Nutzen in der Neurorehabilitation evaluiert. Das aus dieser Forschungs- und Entwicklungsarbeit hervorgegangene Medizinprodukt teora® mind wurde 2021 gelauncht und wird bereits in einigen deutschen Rehabilitationskliniken eingesetzt.